



Marburger Zeitung

Veröffentlichung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 10.—
 Zustellen ... 11.—
 Durch Post ... 10.—
 Durch Post überlief. ... 30.—
 Ausland: monatlich ... 18.—
 Einzelnummer ... 50.—
 Sonntags-Nummer ... 1.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inhaberannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turčičeva ulica 4. in Ljubljana bei Doležel und Matelič, in Zagreb bei Blocher u. Wasse, in Graz, Wien, Prag, Brno, Pilsen, in Wien bei allen Klagsgenossenschaften.

Die Kleine Entente und Ungarn.

Wohl wird die intellektuelle Urheberchaft zum Zusammenschluß der Kleinen Entente dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Benes zugeschrieben, wenn man es aber genau nimmt, so ist dieser Urheber eigentlich Ungarn und Herr Dr. Benes gebührt nur das Verdienst, den ersten Schritt getan zu haben, damit sich das vollzieht, was die Haltung Ungarns in der Nachkriegszeit herausforderte.

Das Reich der heiligen Stefanskrone wurde durch den Trianoner Friedensvertrag zugunsten der Staaten der Kleinen Entente in einer Weise amputiert, daß deren Zusammenschluß zur Erhaltung ihres Bestandes direkt zu einem Gebote wurde. Die mit der ungarischen Königsfrage hemdante Ambition, den Glanz seiner ehemaligen Herrlichkeit wieder herzustellen, ebener der Kleinen Entente auch schon zweimal die Veranlassung, gegen solche Versuche sehr energisch Stellung zu nehmen. Man kann also nicht sagen, daß die Beziehungen zwischen Ungarn und der Kleinen Entente den Frieden fördernde oder gar freundschaftliche wären.

Trotz alledem hat es der sehr rührige tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes nicht an Versuchen fehlen lassen, mit Ungarn in Verhandlungen zu treten, um wenigstens eine wirtschaftliche Annäherung zwischen den beiden Staaten herbeizuführen, ohne jedoch nennenswerte Erfolge zu erzielen. Wie Zeitungsberichte zu melden wissen, sollen solche Verhandlungen in nächster Zeit wieder in Aussicht stehen. Auch zu Rumänien spannen sich schon solche Fäden hinüber und eine Zeitlang kursierten sogar Gerüchte in der Welt, die von einer Personalunion zwischen Ungarn und Rumänien wissen wollten. Latent ist blieben die Beziehungen Ungarns nur zu seinem südlichen Nachbar — Jugoslawien.

Mit Rücksicht darauf, daß die Kleine Entente auch die Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Nachfolgestaaten anstrebt, wäre der Anschluß Ungarns an die Kleine Entente eigentlich nur eine natürliche Folge. Umso auffällender ist seine Zurückhaltung. Das ist aber eine Erscheinung, die den Schluß erlaubt, daß Ungarn seine eigenen Wege gehen will.

Von den Verlusten, die Ungarn erlitt, dürfte die Abtrennung Kroatiens es vielleicht am härtesten treffen. Wie ein roter Faden durchzieht Ungarns Geschichte das Bestreben, an die Küste des Adriatischen Meeres zu gelangen, und nur diesem Bestreben ist der tausendjährige, national unnatürliche, aber vom wirtschaftlichen Standpunkte sehr verständliche Bund zuzuschreiben, der erst mit der Gründung Jugoslawiens sein Ende fand. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Ungarn diese Ambition aufgegeben hätte. Das beweist schon die Favorisierung der kroatischen Emigranten.

Auf der Konferenz von Genua fand Ungarn für seine Klagen über Vergewaltigung seiner Minoritäten in Italien einen wohlwollenden Protektor, und dazu scheinen dort auch die Bestrebungen der kroatischen Emigranten nicht ungern gesehen zu werden. Ungarn ist nicht isoliert und in dem gemeinsamen Interesse, Jugoslawien zu schwächen, wird es sich mit Italien leicht verständigen. Dabei ist es ein merkwürdiges Spiel der Verhältnisse, daß auch die dermalige Regierung Jugoslawiens die italienische Freundschaft sucht. Wer zweifelt daran, daß bei diesem Verkauf Ungarn den Preis davontragen wird? Beide Staaten, Italien und Ungarn, haben eine alte politische Schule hinter sich, der wir mit unserer Erfahrung nicht gewachsen sind.

Und die Kleine Entente — was kann der SCS-Staat von ihr erwarten, wenn es einmal dazu kommen sollte, die Sehnsucht nach der schönen Adria unter italienisch-ungarischem Druck zu erfüllen?

Zusammenstoß unserer Grenztruppen mit ungarischem Militär.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Gegenseitige Beschädigung mit Maschinengewehren. — Ein ungarischer Soldat getötet. —
 Beograd, 22. Mai. Nachrichten aus Subotica zufolge ist es in der Nähe des Dorfes Bdale zu einem Zusammenstoß zwischen unseren und ungarischen Grenztruppen gekommen. Zuerst kam es zu einem Streite, der dann in einen bewaffneten Zusammenstoß

ausartete. Von unserer und von ungarischer Seite wurden Maschinengewehre in Tätigkeit gesetzt. Zum Glück sind die Verluste nicht sehr groß. Ein ungarischer Soldat soll getötet worden sein. Dieser Zusammenstoß wird jedenfalls noch ein diplomatisches Nachspiel haben.

Allianz zwischen Tschechoslowakei und Jugoslawien.

Ein Abkommen auf zwanzig Jahre. — Die jugoslawisch-italienischen Verhandlungen. Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 22. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Die Außenminister Dr. Rindić für Jugoslawien und Dr. Benes für die Tschechoslowakei haben ein Abkommen unterzeichnet, wodurch beide Staaten für die Dauer von 20 Jahren eine Allianz eingehen. Dr. Benes wird in der nächsten Woche dem tschechoslowakischen Parlament diesen Vertrag vorlegen.

Auch die Verhandlungen Jugoslawiens mit Italien stehen vor dem Abschluß. Es wurde eine gemischte Kommission eingesetzt, die die endgültige Grenze des Staates festzusetzen haben wird. Auch die Angelegenheit des Hafens von Baros wird durch diese Kommission erledigt. Vorkünftig steht die Abtretung der dritten Zone Dalmatiens an Italien fest.

Biblische Abreise König Alexanders aus Beograd.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 22. Mai. Es ist noch nicht bekannt, weswegen König Alexander vorgestern abends plötzlich Beograd verlassen hat und anschließend nach Budapest gereist sei. Die Mehrzahl der Beograder Blätter hat die Abreise des Königs nicht einmal registriert. Die Nachrichten, die darüber im Umlauf sind, wider-

sprechen sich vollständig. Einige Blätter melden, daß der König auf einen kurzen Urlaub abgereist sei, andere wieder wissen zu berichten, daß er nach Athen gefahren sei wegen der Krankheit der rumänischen Prinzessin Elisabeth.

Ministerat.

Die Anleihefrage.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 22. Mai. Gestern sind die Minister Kumanud und Stanic aus Sarajewo hier eingetroffen. Nachmittags ist der Ministerat zusammengesessen, doch war der Vertreter des Ministerpräsidenten, Trifković, durch Krankheit verhindert, an der Sitzung teilzunehmen. Die beiden Minister haben über ihre Unterredungen mit Nikola Pašić referiert. Herr Pašić ist der Meinung, man soll auch mit anderen Gruppen verhandeln, die Verhandlungen mit der Gruppe Mer je-

doch nicht abbrechen. Zuerst müsse man wissen, welcher Antrag der günstigste sei, und diesen soll man annehmen. Sodann wurde über die Verhandlungen mit Italien referiert. Wie einige Blätter melden, hat die Regierung im Prinzip den Vorschlag Lloyd Georges angenommen; sie verlangt jedoch, daß derselbe, was Fiume und Baros anbelangt, mehr zu unseren Gunsten stilisiert werden solle.

Die Krise in Bulgarien.

Dementi der bulgarischen Gesandtschaft in Wien. Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 22. Mai. Bei den amtlichen Stellen in Wien ist bisher keinerlei Bestätigung der aus Zagreb und Beograd stammenden Privatmeldungen über Unruhen, bzw. Ausrufung der Republik Bulgariens eingelangt. Die bulgarische Gesandtschaft in Wien dementiert diese Meldungen als vollkommen aus der Luft gegriffen. Auch in großen offiziellen Nachrichtenagenturen liegt bisher keine Bestätigung dieser Privatmeldungen vor.

Krise in der österreichischen Metallwarenindustrie.

Verhandlungen der Fabrikanten mit der Arbeiterkammer. — Erste Lage. Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 22. Mai. Der Verband österreichischer Eisen- und Metallwarenproduzenten im Vereine mit den ihm angeschlossenen Gewerkschaften hat gestern das Wiener Bezirkssekretariat des deutschösterreichischen Metallarbeiterverbandes verständigt, daß seine am 18. d. abgehaltene Generalversammlung beschloß, mit dem Arbeitnehmerverband in Verhandlungen einzutreten, da die neuerlichste gleichzeitige Erhöhung der Löhne von den Produzenten aus materiellen Gründen nicht mehr geleistet wer-

den könne. In der Zuschrift wird der Arbeitnehmerverband gebeten, die Angelegenheit durch unverzügliche Verhandlungen mit dem Produzentenverband zu bereinigen, da andernfalls weitere Entlassungen und Betriebs Einschränkungen erfolgen müssen. Eine Arbeitsmöglichkeit unter den jetzigen Lohnformen und ihren vielfachen Begleiterseignissen sei für seine Mitglieder absolut nicht mehr gegeben.

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Mayr †

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 22. Mai. Bundeskanzler a. D. Doktor Michael Mayr ist gestern um 10 Uhr abends in Waldneukirchen infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben.

Generalratswahlen in Paris.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 22. Mai. Nach dem zweiten Wahlgange für die Generalräte, der sich auf 184 Mandate in 63 Departements erstreckt, stellt sich nunmehr das Ergebnis der Generalratswahlen wie folgt: 155 Konservative, 634 gemäßigte Republikaner, 581 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 90 geeinigte Sozialisten und 31 Kommunisten. Die Konservativen und die gemäßigten Republikaner verlieren 35 Sitze, die sich auf die Radikalen und die verschiedenen sozialistischen Parteien einschließlich der Kommunisten verteilen.

Wird sich ihre Festigkeit auch in diesem Falle so bewähren, wie bei den unglücklichen Unternehmungen des letzten mit der heiligen Stefanskrone gekrönten Königs? Da scheint eine Schwäche zu liegen, die aller Beachtung wert ist.

Der verschwundene Lichtpunkt.

Die Enttäuschung über den Ausgang der Genueser Konferenz tritt erst jetzt vollkommen in Erscheinung, nachdem Amerika offiziell die Einladung zur Teilnahme an der Haager Konferenz abgelehnt hat. Der Ausgang der Konferenz ist ja überall als eine Enttäuschung empfunden worden, aber in dem allgemeinen Chaos, das sie zurückließ, schien ein Lichtpunkt aufzukommen: die Teilnahme Amerikas an der Konferenz in Haag, die die Fortsetzung jener von Genua bilden sollte. Diese Hoffnung ist nun verblaßt.

Es war im Grunde eine törichte Hoffnung. Wenn Amerika sich geweigert hat, an der Genueser Versammlung teilzunehmen, ja müssen dieselben Gründe, die damals für seine Stellungnahme maßgebend waren, auch heute gelten, ja, sie müssen noch stärker gelten. Denn Genua hat keine fruchtbare Lösung gebracht. Die Probleme, deren Lösung man dort erhofft hatte, haben sich noch mehr kompliziert. Welchen Grund hätten also die Vereinigten Staaten, die das große Glück haben, außerhalb der europäischen Komplikationen zu stehen, ihre ausgezeichnete Position aufs Spiel zu setzen? Die elementarsten Regeln der politischen Klugheit gebieten ihnen, sich abseits zu halten und den Beobachter zu spielen, um in jenem Momente zu intervenieren, der ihnen für die Durchsetzung ihrer eigenen Interessen als der Durchsetzung ihrer eigenen Freunde und Alliierte zu suchen.

Die Konferenz von Genua löst sich auf. Es ist an allen Ecken und Enden gelistet und geleimt worden, aber die Formel „keine Sieger und keine Besiegten“ ist diesmal nicht an Place. Speziell aus den Stimmen der italienischen Presse, die ja unmittelbar an der Konferenz von Genua am meisten interessiert war, hört man deutlich heraus, daß der Kongress eigentlich mit einem Siege Frankreichs geendet hat. Auch die Einberufung der Haager Konferenz wird als ein Sieg Frankreichs bezeichnet, dessen diplomatische einen Monatigen Freunde und Alliierte zu suchen.

Was speziell jenes Problem anlangt, das schließlich die ganze Debatte beherrscht hat, das russische, ist gar keine Klärung gebracht worden, und der „Messagero“ resümiert den allgemeinen Eindruck am besten, indem er sagt, Italien und England haben lieber ihre Verträge mit Rußland zurückgezogen, um die Allianz mit Frankreich zu retten. Und Frankreich ist es gelungen, England und Italien fünf Monate von jedem Sonderabkommen mit Rußland fernzuhalten, während Frankreich sich selbst volle Freiheit vorbehalten hat, den Verhandlungen beizutreten oder nicht. Frankreich hat in Genua durchgesetzt, daß alle Versuche, die Frage der Reparationen oder gar den Frieden von Versailles selbst zu erörtern, unterdrückt worden sind. Auch scheint sich in dem Interessenkampfe, der durch die Frage des russischen Petroleum ausgetrieben worden ist, eine Annäherung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zu vollziehen. Denn auch in Washington glaubt man, daß Poincarés Widerstand gegen die Anerkennung der Räteregierung dem amerikanischen Interesse förderlich sein könne. Die deutsche Politik darf sich rühmen, daß sie in Genua trotz der außerordentlich schweren Situation ihre Position behauptet hat. Die Hoffnung auf die Vereinigten Staaten muß man nunmehr nach dieser Weigerung endgültig fallen lassen. Sie verlangen, daß Europa sich selbst helfen soll, um sich damit das Recht auf ihre Intervention zu erkaufen.

Ein Koalitionskabinett in Griechenland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Athen, 22. Mai. Die Kabinettskriste ist durch die Bildung eines Koalitionskabinetts gelöst worden. Prothopapadakis, der im früheren Kabinett das Finanzportefeuille innehatte, übernahm das Präsidium im neuen Kabinett.

Ein schlesischer Wojwoda.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Warschau, 22. Mai. Dem „Nasz Kurjer“ zufolge hat die polnische Regierung Korfanti den Posten eines schlesischen Wojwoden angeboten.

Territoriale Autonomie in Ostgalizien?

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Warschau, 22. Mai. „Naprzód“ zufolge hat der sozialistische Parteivorstand beschlossen, im Sejm einen Antrag auf die territoriale Autonomie Ostgaliziens einzubringen.

Die Unruhen in Irland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Dublin, 21. Mai. Der Präsident des Dail Eran hat davon Mitteilung gemacht, daß sich Collins und de Valera dahin verständigt haben, eine irische Koalitionsregierung im Verhältnis der Stärke der Parteien des Dail Eran zu bilden. Die Kandidaten für die Wahlen, die der Dail Eran für den Juni festgelegt hat, werden von den Parteiausführlichen bezeichnet werden.

Zerstörtes Kriensmaterial in Deutschland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 21. Mai. Das bei der Reichs-Treuhand-Gesellschaft zur Zerstörung gesammelte Kriegsmaterial betrug am 1. März 1922 in runden Ziffern: 5.200.000 Gewehre und Karabiner, 105.000 Maschinengewehre, 29.000 Maschinenverke, 55.000 Schußwaffen, 29.000 Kartuschen, 28.000 Patronen, 39.000.000 Schmelzkeramikgeschosse und Minen, 16.000.000 Gewehre, Hand- und Wurfgewehre, 60.000.000 Bänder, 477.000.000 Handwaffenmunition, 1400 Flugzeuge und 2800 Flugzeugmotoren. Die Zerstörung dieser Mengen ist fast ganz durchgeführt und wird im Laufe des Sommers fortgesetzt.

Stapellauf eines neuen Stinnesdampfers.

Wilhelmshaven, 22. Mai. (Wolff.) Der Stapellauf des neuen Stinnesdampfers „Karl Legien“ hat heute hier stattgefunden. Reichspräsident Ebert und Hugo Stinnes hielten Reden, in denen sie die außerordentlichen Verdienste dieses bedeutenden Arbeiterführers rühmten.

Großes Schiffungsglück.

Ein Dampfer gesunken. — 96 Personen ertrunken.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Brest, 22. Mai. Der englische Dampfer „Egypht“, auf der Fahrt nach Indien begriffen, ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem französischen Frachtdampfer „Sehne“ gesunken. Zahlreiche Passagiere des englischen

Dampfers wurden von dem französischen Dampfer gerettet und nach Brest gebracht. Die Zahl der Opfer beträgt wahrscheinlich 96. Bisher sind etwa 20 Leichen geborgen worden.

Tokio, 20. Mai. (Reuter.) Das Übereinkommen von Schantung ist ratifiziert worden.

Wer sagt das wir kein Gold haben.

Unser Staat, heißt es allgemein, hat kein Gold, denn das wenige, was wir in unserer Nationalbank verwahren, kann bei dem großen Staatsbankrott nicht als nennenswert hervorgehoben werden. Und doch haben wir so viel Gold, daß jeder Bewohner des Staates 250 bis ein Milliarde Mark, wenn er es zutage bringen könnte, sein Golddepotat selbst zu haben. Wir besitzen ungeheure Goldmengen; wir könnten schließlich den Goldbedarf unserer Gläubiger stillen und unsererseits das Gold aus seiner tyrannischen Ausnahmestellung, die es als Wertmesser und Geldmaßstab innehat, verdrängen; ja, wir könnten den Anfang machen, um die Menschheit vom Joche der Goldsklaverei zu befreien. Aber wie?!

Run, wer jemand in die Wüste des Zweifels führt, muß ihm auch den Weg in ein Kanak weiten können. Und dieser Weg ist trotz seines Phantasmagorischen Charakters doch ein nicht-phantastischer, da es sich nur darum handelt, die Idee in die Tat umzusetzen und die erforderlichen Energien aufzubringen.

Es gibt da zwei Lösungen: das Gold im Meer zu haben und das Gold im Urgebirge auszuscheiden. Wir wollen nachstehend beide Gewinnungsmöglichkeiten nach dem heutigen Stande der Wissenschaft erwägen und sachlich darlegen.

Das fast alle Flüsse in sehr geringen Mengen Gold enthalten oder mit sich führen, ist von altersher bekannt. Und so natürlich es ist, daß auf diesem Wege viel Gold ins Meer gelangt, ist eigentlich erst ein halbes Jahrhundert verfloßen, seit man die Tatsache feststellen konnte, daß im Meerwasser relativ viel Gold vorhanden ist. Die Mikrochemie hat ausgerechnet, daß das Weltmeer etwa 5 bis 6 Milliarden Tonnen Gold enthalten müsse, das sich immer weiter im Tiefseeschlamm ablagert. Der Berechnung liegen konkrete Tatsachen zugrunde. Das Wasser des Rheins enthält z. B. durchschnittlich im Kubikmeter etwa 0.02 Milligramm Gold. Da nun der Rhein im Jahresmittel etwa 2000 Kubikmeter Wasser in der Sekunde dem Meere zuführt und damit auch 40 Milligramm Gold, so geht daraus hervor, daß der Rhein allein jährlich 1200 Kilogramm Gold dem Ozean hinzubringt.

Was das Meerwasser betrifft, so hat z. B. Koch ausgerechnet, daß das Wasser der Adria 3 bis 4 Milligramm pro Kubikmeter Gold enthält, und da wir einen Küstenstreifen von etwa 700 Kilometer Länge längs der Adria besitzen, haben wir demnach auch einen beträchtlichen Anteil an dem Gold im Meere, das man eben nun dem Meere entziehen möchte. Diesbezüglich sind tatsächlich auch schon viele Versuche gemacht worden; man spricht auch schon von der Metallurgie des Meeressgoldes und sei die Lösung des Problems nur mehr eine Frage der Zeit; der Erfolg muß demnach doch erst kommen. Sechs Milliarden Tonnen Gold im Meere!

Um diese riesige Menge unserem Begriffsvermögen näher zu bringen, denke man sich rund um Bayern herum eine massive Mauer aus dem Meeressgold gebaut; diese würde dann 5 Meter dick und 50 Meter hoch sein! Würde man diese Goldmenge gleichmäßig unter sämtliche Bewohner unseres Erdteiles verteilen, so würde jeder Mensch ungefähr 130 Millionen Goldfranken erhalten. Das heißt das heute so viel umworfene Gold fast wertlos und daß das heutige Dollar- und Francsprotentum sofort verschwinden würde, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Noch näher liegt gerade untersteirern das Gold aus dem Urgebirge. Im Granite befindet sich immer etwas Gold; in einer Tonne fand man oft 6 Gramm Gold, wobei bei der Verarbeitung allerdings noch etwa 10 Prozent verloren gehen. Und wenn bei einer Tonne nur 1 Gramm als Nebenprodukt gewonnen würde, wenn wir den Granite selbst z. B. zum Granitwerkstein verarbeiten und dabei das Gold ausscheiden würden, so gäbe dies schon bei unserem Vahergebirge allein, das aus einem Granitkern von 40 Kilometer Länge und 25 Kilometer Breite besteht, für uns Untersteirer einen Goldreichtum, der alles amerikanische Goldprotentum lächerlich machen müßte.

Wer will nun weiter behaupten, daß wir kein Gold haben? Wir haben es in Massen, aber wir kennen noch nicht die praktischen Mittel, wie wir dasselbe ohne zu hohe Kosten in unsere Hand bekommen könnten. Hoffen wir aber, daß uns dies vor dem Neuzerbrechen infolge mangelnder Goldbedeckung noch rechtzeitig gelingt; zum mindesten darf uns niemand mehr sagen, daß wir kein Gold haben; wir haben es, nur hat es noch nicht den richtigen Weg in unsere Kassen gefunden!

Marburger und Tagesnachrichten.

Die passive Resistenz in den Südbahnwerkstätten.

Die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Vorgestern um 8 Uhr früh haben in der Verkehrsdirektion der Südbahngesellschaft in Lubljana mit den Vertretern der Arbeiterschaft die Verhandlungen zwecks Beilegung der Krise begonnen. Es gelang dem beiderseitigen guten Willen und Entgegenkommen, sich dahin zu einigen, daß die Fortsetzung der Besprechungen in Maribor vereinbart wurde. Gestern traf nun zu diesem Zwecke der Zentralinspektor der Verkehrsdirektion, Herr Dr. Fatur aus Lubljana hier ein, wo die Verhandlungen mit der Arbeiterschaft sofort aufgenommen wurden und an denen später auch die Abgeordneten Derziš, Golouh, Zebot, Kopas und Tolan teilgenommen haben. Man hoffte, daß das Ergebnis dieser Besprechungen schon bis 10 Uhr vormittags der Arbeiterschaft hätte mitgeteilt werden können.

Die Verhandlungen verliefen aber einen derart langwierigen Verlauf, daß sie erst gegen 5 Uhr nachmittags beendet waren. In der Tworniška cesta hatte sich eine große Menge von Arbeitern angesammelt, die auf das Resultat dieses letzten Versuches zur friedlichen Beilegung des Falles warteten. Nach 5 Uhr nachmittags wurde ihnen schließlich das Ergebnis der Unterhandlungen mitgeteilt. Es wurde ein Ausgleich erzielt, der darin besteht, daß für die Staatsbahnen ein

neuerlicher Kredit bewilligt worden ist und auch der Südbahn neue Geldmittel zur Verfügung gestellt wurden, von denen den Arbeitern auf Rechnung der ihnen zustehenden Gehältern ein Vorkuß von 200 bis 250 Dinar sogleich ausbezahlt werden soll, während der Restbetrag demnachst zur Auszahlung gelangen soll. Eine heikle Frage bildete die Bezahlung der in Passere verfloßenen Tage. Es wurde schließlich auch in diesem Punkte eine Einigung erzielt, dahingehend, daß die Entscheidung dieser Frage dem zivilgerichtlichen Wege überlassen wird.

Auf Grund dieser Vereinbarungen entschloß sich die Arbeiterschaft, heute, Montag früh wieder vollständig zur Arbeit zurückzukehren, womit die Bewegung eine gütliche Beilegung gefunden hat.

Es muß hiebei hervorgehoben werden, daß die Arbeiterschaft während der ganzen kritischen Zeit eine musterbildende Ruhe bewahrt hat und nicht ein einziger Fall zu registrieren ist, der den ausgetretenen Sicherheitsorganen zum Einschreiten Anlaß gab.

Der König und die Kinder aus Subotica.

Wie aus Beograd, 22. d., gemeldet wird, fand vorgestern in Kosutnjak ein Konzert der nach Beograd gekommenen Schulkinder aus Subotica statt. Dieses Konzert wurde durch den Besuch des Königs ausgezeichnet, der sich eine Stunde unter den Kindern aufhielt und die Lehrpersonen aus Subotica ins Gespräch zog. Auch mit den Kindern unterhielt sich der König.

Der König in der Militärakademie. Aus Beograd, 22. d., wird uns gemeldet: Vorigen Besuch der König Alexander die Militärakademie und wohnte den Prüfungen bei. Er inspizierte sodann eingehend die Akademie und drückte darüber seine Befriedigung aus.

Das königliche Schloß. Aus Beograd, 21. d. M., wird uns gemeldet: Gestern nachmittags hat eine Gruppe von Abgeordneten unter der Führung des Bauministers das neue königliche Schloß besichtigt.

Todesfall. Sonntag den 21. d. ist hier die Lehramtskandidatin Fräulein Marie Bozauko im 17. Lebensjahre gestorben.

Nachkommenschaft. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Buchbindermeister der Mariborska tiskarna, Herrn Vladimir Jocišić, sammelten die Redakteure, Buchdrucker und Lithographen und Hilfsarbeiter der Mariborska tiskarna 658 K, welcher Betrag der Antituberkuloseliga in Maribor überwiesen wurde. Es ist dies der erste Fall, in welchem als Kranzablösungsspende dem neuen humanitären Institut ein Betrag zugeführt wird.

Eine serbische Diözese in Temesvar. Wie aus Temesvar, 20. d., gemeldet wird, haben sämtliche serbischen Kirchen rumänischer Zugehörigkeit beschlossen, von der Karlowitzer Patriarchatsdiözese die Errichtung einer Diözese in Temesvar zu verlangen. Als Bischof ist der bisherige Vikar Nikolić in Aussicht genommen.

Auszahlung der Pensionen für Kriegswitwen und Waisen. Aus Beograd, 22. d., wird uns telegraphiert: Das Ministerium für Sozialpolitik erließ eine Verordnung, wonach auch nichtlawische Kriegswitwen und -Waisenkinder Anspruch auf eine Pension haben, sofern sie jugoslawische Staatsbürger sind und nicht für einen anderen Staat optiert haben.

Berein der Post- und Telegraphenbedienten in Maribor. Wir werden um Aufmerksamkeit nachstehender Zeilen ersucht: Der genann-

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

„Oh jetzt verstehe ich alles! Sie sollten wohl auch mit?“

„Ja.“

„Darf ich es Herrn Kobler sagen?“

„Wer ist das?“

„Der Geheimagent, von dem ich Ihnen heute erzählt habe.“

Heidy dachte einen Augenblick nach. Sie hätte gern allein den Ruhm gehabt, Frau Torwestens Absichten zu erkunden. Aber man konnte doch nicht wissen, was geschah. Wenn irgend ein Zufall sie daran hinderte, war vielleicht eine nie wiederkehrende Gelegenheit veräußert. Darum nickte sie.

„Gut. Sage es ihm meinwegem. Aber erwähne mich ihm gegenüber gar nicht. Und schäme dich ihm, vorsichtig zu sein. Sie läßt heute nacht den Hund frei im Garten draußen.“

Karl eilte fort. Der Nachmittag verging Heidy in schlagernder Langsamkeit. Gegen Abend kam Karl wieder. Es war, wie Heidy vermutet hatte: man hatte den beiden Mädchen die Fahrt nach Wien förmlich in den Mund gelegt. Von selbst würden sie auf diese Idee gar nicht verfallen sein, daß man ihnen mitten in der Urlaubsurlaub gebe

Nach Karl erschien Jane, um sich im Namen ihrer Herrin nach Fräulein Remschmidts Befinden zu erkundigen. Die gnädige Frau wäre selbst gekommen, hätte sich aber nicht wohl. Ihre Migräne sei im Anzug, weshalb sie Jane gebeten habe, sich lieber gleich niederzulegen, da es dann noch nie so schlimm würde, als wenn sie gewaltsam dagegen ankämpfte.

Heidy hatte ähnliches erwartet.

Ihr Fuß lag hochgepadt auf einem Kissen, neben dem Sofa stand die Eisküchle mit Kompressen. Rings um den Knöchel hatte sie den Fuß, um ihn recht da erscheinen zu lassen, mit Watte umwunden, welche die darüber liegende Kompressen völlig verbergte. Als Jane teilnehmend den Fuß sehen wollte, schrie Heidy bei der ersten Verklärung so schmerzhaft auf, daß die Engländerin davon absehen mußte. Heidy atmete auf, als diese Gefahr vorüber war. Dabei brannten ihre Wangen wie im Fieber. Aber das war nur Scham über die Komödie, die sie spielte.

Heimlich begriff sie selbst kaum. Woher kam ihr, die bisher stolz auch den kleinsten Unwahrheiten aus dem Wege gegangen war, auf einmal diese Meisterschaft im Lügen?

War es nur die Liebe, die ihr plötzlich Fertigkeiten verlieh, von denen sie bis jetzt keine Ahnung gehabt, oder schlummerten in jedem Menschen vielleicht verborgene Kräfte, die erst durch bestimmte Umstände geweckt werden? Sie wußte es nicht. Und zuletzt überwog der

Gedanke, heute vielleicht endlich eine sichere Spur zu finden, die sich bis zu Torwesten verfolgen ließ, alle anderen Erwägungen.

Heidy glaubte fast mit Sicherheit, daß Frau Torwesten heute nacht einen ihrer Brüder oder gar den alten Lyton selbst erwartete, der ihr sagen würde, wie Torwesten sich zu ihren Plänen verhalte.

Heidy war fest entschlossen, diesem Menschen dann durch die und dünne zu folgen, wenn nicht ganz unüberwindliche Schwierigkeiten es unmöglich machten. Sie verfaß sich mit Geld, zog bequemes Schuhwerk und ein süßes Kleid an und legte sich einen Wetermantel aus Loden zurecht, sowie eine englische Sportkappe, deren Schirm sich tief in die Stirn ziehen ließ.

Karl wurde instruiert, daß er, falls sie am Morgen noch nicht zurück sein sollte, keinen Menschen in ihr Zimmer lassen. Er solle sagen, sie schlafe noch. Rame sie dann auch am Vormittag nicht, möge er seine Verdächtigungen teilweise ins Vertrauen ziehen und drüber sagen, der Arzt sei hier gewesen und habe es für nötig gefunden, sie gleich mit nach Baden zu nehmen, da ihr Fuß eine Operation erfordere.

„Aber wird man dies auch glauben?“ warf Karl ein. „Wenn der Wagen des Arztes von niemandem gesehen worden ist?“

„Die drüber sehen gottlos nur ein Stück Straße, aber nicht den Eingang, der sich ja

rückwärts befindet, wie die Einfahrt zum Hof. Wenn also deine Verwandten es bestätigen, so werden sie es wohl glauben müssen, da sie ja doch nicht jede Minute des Vormittags am Gartenzaun verbringen können.“

Karl schnitt ein betrübtes Gesicht.

„Wissen Sie, Fräulein, daß ich eigentlich hoffte, Sie würden mich mitnehmen?“

„Das geht nicht. Erstens weiß ich ja selbst noch gar nicht, wie lange ich fortbleiben muß. Es kann auch mit der Eisenbahn fort gehen. Zweitens mußt du mir hier den Rückzug decken, das siehst du wohl ein?“

„Ja. Aber wenn Ihnen etwas geschieht, Fräulein?“

„Wir stehen überall in Gottes Hand, mein guter Karl. Ich hoffe, er wird auch mich nicht verlassen. Und nun geh.“

„Gleich, Fräulein. Erst aber muß ich Ihnen noch etwas geben. Er drückte Heidy ein kleines Ding aus Nidel in die Hand.“

„Das schickt Ihnen Herr Kobler. Er meint, er wird wahrscheinlich dasselbe tun, wie Sie, und sich wahrscheinlich aufzuweilen mit Ihnen befinden. Wenn Sie irgendwie in Gefahr wären, sollten Sie ihn durch die Signalfarbe herbeirufen. Er hat auch einen Revolver bei sich auf alle Fälle.“

Heidy war wieder allein. Draußen hämmerte es noch. Ueber den Wipfeln des Waldhanges, an dessen Fuß die Villa lag, erschien ein schwacher, silberner Schein, den der aufsteigende Mond vor sich herjagte.

Der Verein veranstaltet am 2. Juli I. J. zu Gunsten seiner erkrankten Mitglieder, sowie seiner Witwen und Waisen ein Sommerfest. Es werden alle anderen Vereine gebeten, an dem genannten Tage keine eigenen Veranstaltungen zu unternehmen.

Vinarstvo društvo za mariborski okraj (Weinbauverein für den Bezirk Maribor). Wir werden um Aufnahme nachstehender Beilen ersucht: Die Weinbaubetriebe des Bezirkes Maribor werden hiemit nochmals auf die konstituierende Versammlung des neu zu gründenden Vereines, die am Sonntag den 28. Mai um 10 Uhr vormittags in der Gambriusshalle stattfindet, aufmerksam gemacht. Nur Mitglieder des Vereines, die sich mit einer Mitgliedskarte ausweisen können, haben das aktive und passive Wahlrecht bei den Wahlen in den Ausschuss des Vereines. Alle Weinbaubetriebe werden zur Versammlung eingeladen. Rene Herren, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind, können dem Vereine noch vor Eröffnung der Versammlung (von 9 bis 10 Uhr) beitreten. — Weinbaubetriebe aus Maribor, die dem Vereine noch vor dem 28. d. M. beitreten wünschen, können den Mitgliedsbeitrag in den Amtsräumen des Weinbauinspektorates (Vinarstvo nadzornistvo) in der Matistrova ulica 3, 1. Stock, einzahlen.

Große Aktion zur Anschaffung einer Autoturbinespritze. Wir werden ersucht, nachstehende Beilen zu veröffentlichen: Die Aktion zur Anschaffung einer Autoturbinespritze für die Freiwillige Feuerwehrt tritt nun in ein neues Stadium. Die Sammlung der großen Rechner nähert sich ihrem Ende. Nächster Woche geht die allgemeine Sammelaktion ein. Zu diesem Zwecke wurden Blöcke zu 100, 50 und 10 Dinar angefertigt, die es jedem kleinen Geschäftsmann und Handwerker und selbst Arbeitern ermöglicht, ihr Scherlein beizutragen. Wie wichtig eine gut ausgerüstete Feuerwehrt für jeden Einzelnen, sei er Besitzer oder nicht, ist, kann man aus den vielen Brandberichten, die täglich in der Presse zu lesen sind, ersehen. Wir appellieren daher an die breite Öffentlichkeit, uns recht ausgiebig zu unterstützen, um dieses schöne und so notwendige Gerät bald in Gebrauch zu können. Um jeden Mißbrauch mit den Blöcken zu verhindern, sei darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Stück mit der Vereinsampulle und mit der persönlichen Unterschrift des Kommandanten versehen sein muß.

Städtische Badeanstalt. Die städtische Badeanstalt ist Mittwoch den 24. d. geöffnet und bleibt Donnerstag (Feiertag) geschlossen. Das Dampfbad steht den ganzen Tag für Herren, die Bannbäder allen Parteien zur Verfügung.

Eine Ueberraschung für Aurgäste in Oesterreich. Der oberösterreichische Landtag nahm ein Gesetz an, nach welchem jeder Fremde, der sich zur Erholung oder zur Kur länger als zwei Tage aufhält, täglich eine Steuer von 500 österreicherischen Kronen zu zahlen hat. Außerdem hat er noch 50 Prozent Zuschlag für einen Landesfond zu erlegen. Kinder unter 14 Jahren und Dienerschaft zahlen die Hälfte.

Staatliches Stellenvermittlungsbüro. Das staatliche Büro für die russischen Flüchtlinge in Lubljana, Hotel „Soda“ 14, gibt den Arbeitgebern auf diesem Wege bekannt, daß das Büro über verschiedene Spezialisten, qualifizierte Arbeiter, Tagelöhner, Handels- und Bankbedienstete u. a., die der slowenischen, deutschen, französischen, englischen und anderen Sprachen mächtig sind, verfügt.

Großes Konzert. Heute Dienstag wird im schönen Sigharten des Hotels Halbwild die Musikkapelle godba glasbenega društva „Drava“ unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Stajef konzertieren. Im Falle schlechter Witterung wird das Konzert verschoben.

Arbeiter gesucht. Die Verwaltung der militärtechnischen Institute verlautbart, daß sofort aufgenommen werden: 10 Schmiedemeister, die im Maschinenschmieden erfahren sind, 15 Meister oder Gehilfen für die Schlosserei, 10 für Bleichenmacher, 15 für Wagnereiermacher, 15 für Tischler und 5 für Sattlereien. Nähere Daten sind in der Kundmachung, die auf der Gemeindeamtstafel affigiert ist, ersichtlich.

Druckfehlerberichtigung. Der Segertobold hat zur Abwechslung wieder einmal sein schlimmes Spiel getrieben. In unserer letzten Sonntagsnummer soll die Ueberschrift der De-

besche: „Reise der Erzherzogin Rita nach Genoa“, wie es im Wortlaut des Telegrammes angeführt ist, richtig heißen: „Reise der Erzherzogin Rita nach Spanien.“ — In dem Bericht: „Großes Militärkonzert“ und Gartenöffnung im Hotel Halbwild“ (in Nr. 114 unseres Blattes) sei der Name des Schöpfers des Bildes von St. Peter richtiggestellt. Der Künstler heißt nicht Kusar, sondern Mojs Kufhar.

Schwurgerichtssession in Maribor. In der zweiten ordentlichen Schwurgerichtssession werden folgende Richter fungieren: Vorsitzender: Hofrat Präsident des Bezirksgerichtes Dr. Jakob Toplak. Erklämmer: Hofrat Josef Kon, Oberlandesgerichtsrat Alex. Kavnihar, Oberlandesgerichtsrat Josef Stergar, Landesgerichtsrat Fran Pošega. — Richter: Landesgerichtsräte: Janko Guzelj, Dr. Franz Pichler, Dr. Franz Vidovič, Franz Pečnik, Ivan Sernee, Josip Lenart, Dr. Josip Tombel, Bezirksrichter Dr. Davar, Dr. Senjor, Dr. Mojs Pečnik, Dr. Josip Šušar. Richter: Josip Vejnar und Emil Kramer. Protokollführer: Derzeit beim Bezirksgerichte in Maribor bedienstete Auskultanten. — Als Hauptgeschworene wurden ausgerufen: Bischof Karl, Hausbesitzer und Bürgermeister Pohorje 39; Kralj Andreja, Schuhhändler, Slov. Bistrica 192; Franjo Jernej, Grundbesitzer, Bohova; Brus Matthias, Grundbesitzer, Plintovec; Gorjup Peter, Grundbesitzer, Turjevski dol 6; Glaser Anton, Grundbesitzer, Bezana (Bistrica pri Rušah); Predan Valentin, Grundbesitzer, Planica 4; Krainc Ivan, Grundbesitzer, Kamnica 100 (sämtliche Orte im Bezirke Maribor); Kelemina Andreja, Grundbesitzer, Grobe 20 (Dobro), Bezirk Ptuj; Balje Maribor; Danto Michael, Grundbesitzer, Bulovski Dol 30, Bezirk Maribor; Kostanjevec Simon, Grundbesitzer und Bürgermeister, Dretinci 16, Bezirk Ptuj; Berdonič Andr., Selnica 53, Bezirk Maribor.

Witzschlag auf eine Kirche. Aus Sv. Jernej bei Loče, 19. d., wird uns gemeldet: Mittwoch gegen Abend über die Kirche in den Witzableiter der Pfarrkirche. Weitauf drei Meter vom Erdboden entfernt verließ er den Witzableiter und stieß in die Kirche, wo er großen Schaden anrichtete. In der Kirche zwei Kirchenbänke, beschädigte den Himmel und fuhr durch einen Kasten, in welchem sich Altarblumen und Kränze befanden, und setzte diese in Brand. Der Kasten stand sofort in hellen Flammen; die ganze Kirche wäre dem Feuer zum Opfer gefallen, wenn nicht der Besitzer Franz Korosec das Feuer bemerkte und die Dorfbewohner alarmiert hätte. Den vereinten Mähen gelang es, das Feuer bald zu löschen.

Die größte Bierbrauerei in Jugoslawien. Die Werkstätte Brauerei in Beograd ist mit 20 Millionen Dinar in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Brauerei ist mit den modernsten Maschinen ausgestattet und ihre Produktionsfähigkeit übersteigt 300.000 Hektoliter im Jahre.

Dämon Alkohol. Ein recht heiterer Sonntag war gestern wieder für verschiedene verunglückte Schreitkräfte, die wegen ihrer überhöhten Beistellung von der Sicherheitsbehörde den Lohn teils bereits erhalten, teils noch zu gewärtigen haben.

Die Vermögens der staatlichen jugoslawischen Bergwerke. Wie aus Jugoslawien gemeldet wird, beschäftigt sich eine Konferenz im Finanzministerium mit dem Geschäftsgang der staatlichen Bergwerke. Wie festgestellt wurde, betrug der Verlust der staatlichen Gruben im Geschäftsjahre 1918—19 1 Million 800.000 jugoslawische Kronen, dagegen konnte im Geschäftsjahre 1919—20 ein Reingewinn von 19 Millionen und im Geschäftsjahre 1920—21 von 98 Millionen Kronen erzielt werden. Die Kohlenproduktion erreichte im vorigen Jahre 9 Millionen Meterzentner und 1 Million 200.000 mehr als im vorhergehenden Jahre.

Theater und Kunst.

Seit dem Bestande unseres jungen jugoslawischen Staates hatten wir, wenn wir nicht irren, am vergangenen Samstag das Vergnügen, zum erstenmal den Besuch eines jugoslawischen Gesangsvereines in unserer Stadt zu verzeichnen. Es war dies der „Jugoslovensko akademsko Glasbeno društvo Madost“ aus Zagreb, der in der stattlichen Anzahl von 45 gesangstarken Akademiern unter Führung ihres tüchtigen Dirigenten

Professor Canić mit dem Nachmittagszuge hier eintraf. Eine größere Deputation der hiesigen „Glasbeno Matice“ mit ihrem Chor-Dirigenten Herrn Landesgerichtsrat Devan der Spitze erwartete am Perron des Südbahnhofes die Gäste, die nach erfolgter Brüderlicher Begrüßung durch Herrn Devan ebenfalls erwidert wurde durch den Präsidenten der „Madost“ mit Automobilen in die Stadt fuhr. Nach Einnahme eines von der Glasbeno Matice dargebotenen kleinen Imbisses begaben sich die Zagreber Gäste unter Führung der hiesigen Sangeskollegen nach verschiedenen Richtigungen zur Besichtigung der Stadt, um nach kurzer Pause sich wieder aufzufinden, da für 1/20 Uhr abends das unter dem Arrangement der Glasbeno Matice in Maribor stattfindende Konzert des Zagreber Gesangsvereines „Madost“ im großen Gijazale angefangen war. Daß das Konzert nicht pünktlich, sondern mit einer halbstündigen Verspätung seinen Anfang nahm, darf nicht überraschen, denn diese Unregelmäßigkeit ist in Maribor eine Spezialität, die sich unsere lieben Mitbürger nicht nehmen lassen. Doch das darauffolgende Konzert entschädigte uns vollaus für die vorher verlorene Zeit. Die Vortragsordnung wies zwei Gruppen auf: die erste versprach nationale Lieder und die zweite Kunst-Gesangsstücke. In der ersten Gruppe waren vertreten die kroatischen und serbischen Komponisten Gregorčević, Kozeljović, Krasna, Čank, Konjović, Dobronić, Molnarić, Berja und Stoler, sowie der Slowene Fojta, und in der zweiten Berja, Milojevič, Kozeljović, Hage und Manojlovič und von den Slowenen Oskar Dev. Diese Scheinung nach National- und Kunstliedern schreitet uns jedoch nicht besonders gerechtfertigt, wenn man berücksichtigt, daß auch die nationalen Lieder infolge ihrer komplizierten Harmonisierung und mitunter höchst überausenden Modulationen gewiß schon zu den Kunstliedern zu zählen, so oft sogar so künstlerisch verarbeitet sind, daß man das eigentliche Nationallied kaum mehr erkennt. Bei dieser Gruppe war der Charakter des nationalen Liedes vielleicht am besten gewahrt bei dem von Canić bearbeiteten Liede aus Slavonien „Djesele duge noć“.

Sehr pädagogisch und durch das zarte Tenorsolo sehr rührend wirkend war auch das Lied „Pod bandžeri“ von Konjović. Den Abschluß der ersten Gruppe bildete das effektvolle „D. Kufhar“ von Matranjac.

Nach den verhältnismäßig ziemlich zahlreichen Vorkommnissen sollte uns nunmehr die zweite Abteilung durch den Vortrag von Gesang und Instrumentalbegleitung bieten. Doch, welche Enttäuschung! Gleich die erste Nummer der zweiten Gruppe (Berja's „Prvi maj“ für Chor, Violine, Harfe, Celesta und zwei Hörner), gewiß eine der interessantesten Programmnummern, wurde — wegen Nichtvorhandenseins der Musiker — entfallen. Ebenfalls entfiel Hage's „Bekernje zvono“, weil das dazu notwendige Klavier eben gleichfalls nicht vorhanden war. Bedeutenden Anklang in dieser zweiten Abteilung fand Dev's Komposition „Kvizu pleva“, wofür sich der Komponist besonders dankbar für den anhaltenden Applaus bedanken mußte. Sehr effektiv schloß das Konzert mit dem dramatischen Chor „Prigrene stvari“ von Manojlovič.

In eine detaillierte Analyse und Kritik der einzelnen Kompositionen, die für uns ganz neu waren, können wir uns mit Rücksicht auf den beschränkten, uns zur Verfügung stehenden Raum selbstredend nicht einlassen. Dafür können wir aber unumwunden konstatieren, daß der Vortrag der einzelnen Nummern geradezu klassisch war. Welch eingehendes Studium, welche Ausdauer und Intelligenz seitens des Dirigenten und der Sänger! Geradezu fesselernd wirkten die exakten dynamischen Steigerungen, vom zartesten Pianissimo zum mächtigsten Fortissimo. Und dabei kein Vordringen einzelner Stimmen; alle unterordneten sich der Gesamtheit und dem tüchtigen, das Ganze souverän beherrschenden Willen des Dirigenten. Diesem steht allerdings eine Vereinigung von ausgezeichneten Stimmen, darunter einiger prächtiger Solisten, zur Verfügung, und bei solchem Materiale konnte der Erfolg nicht ausbleiben.

Der Dirigent und die Sänger wurden lebhaft begrüßt und die einzelnen Vortragsstücke stürmisch applaudiert. Auch wurde dem Dirigenten ein Lorbeerkranz mit Schleifen überreicht. Wir wären dem Dirigenten und der braven Sängervereinigung sehr dankbar, wenn sie uns im Laufe der künftigen Konzertsaison mit einer ähnlichen Veranstaltung wieder erfreuen würden. Nach dem Konzerte versammelten sich die Gäste und ihre Freunde und Verehrer im „Grajška klet“, wofür einige Begrüßungsreden gewechselt wurden. Bald darauf mußten sich die kroatischen Gäste jedoch zum Bahnhof begeben, da für den nächsten Tag Celje und für den zweitnächsten Tag Lubljana auf der Konzerttournee im Programm standen. B. P.

Sport.

Radrennen auf der Theßen. Für die am 25. und 28. Mai stattfindenden Rennen sind die Anmeldungen abgeschlossen worden. Es darf in diesem Jahre besonders guten Leistungen gerechnet werden. Im bisherigen Training wurden schon ganz hervorragende Leistungen konstatiert. Die Südbahndirigenten gegen, indem sie einen Extrazug eingeschaltet hat. Der Zug wird um 2 Uhr nach Höhe abgehen und um 6 Uhr 20 Minuten nach Maribor zurückfahren. Der Extrazug kann nur mit geländekarten nach Höhe benutzt werden.

P. O. N. P. Heute den 23. d. um 20 Uhr findet in dem Klubzimmer der „Grajška klet“ eine Plenarsitzung statt.

Zagreber Repräsentanz Zagreb—Repräsentanz Graz 2 : 0 (1 : 1).

Graz „Sturm“ besiegt die Ilirija aus Lubljana zweimal, und zwar 3 : 1 und 4 : 3.

Meisterschaftsspiele am vergangenen Sonntag: Maribor—Ptuj 8 : 1, Ravid 2—Maribor 2 : 2, Maribor 1 besiegt Rapid 1 mit 5 : 1 (2 : 0).

Börse.

Zagreber, 22. Mai. Anfangskurse der Börsenmitteils von der Jubiläumskarte der Zagreber Italien 14.20, Wien 2.82, Berlin 93, London 12.30, New York 271, Paris 25, Prag 5.27, Budapest 35.75, Zürich 52.75.

Danksagung.

Außerstande jedem einzeln zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten für das, anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Sohnes bzw. Bruders, Herrn

Vladimir Zoričić

Buchbindermeister

bekundete Beifall und warme Anteilnahme unseren innigsten Dank. Besonders danken wir der Mariborska tiskarna d. d., Herrn Direktor Delela, weiters den Herren Japce, Družović und Soboljčević, für Ihre gütige Unterstützung, sowie Herrn Friedrich, technischen Leiters der Mariborska tiskarna, für sein, dem teuren Verbliebenen stets behutsames Wohlwollen.

Wir können nicht umhin, den Fräulein Grete Pöfinger und Hanni Weber für die unserm Sohne und Bruder erwiesenen Wohlthaten in ganz besonderer Weise zu danken.

Innigsten Dank auch allen Kollegen und Kolleginnen, sowie allen, die in irgendwelcher Weise unseren tiefen Schmerz zu lindern suchten.

Familie Zoričić.

Stahlwerk Guštanj, Slowenien

Sucht per sofort

Korrespondentin

für slowenische, serbokroatische u. deutsche Korrespondenz. Bedingungen: Jugoslawische Staatsbürgerchaft, Maschinenschreiben und mindestens deutsche Stenographie. 3784

Freie Wohnung mit Beheizung und Beleuchtung stehen zur Verfügung

Verkauf von 10 kg aufwärts.

- Mühenfedern kg K 25.
- Indianfedern „ „ 32.
- Gänsefedern „ „ 50.
- Schwefelfedern „ „ 6.
- Füßelfedern „ „ 6.

Adolf Himmler Cvetlik na ulica 18.

2 ältere tüchtige

Automechaniker

werden sofort gegen höchste Löhne aufgenommen.

Moriz Dadijev, Mechaniker

Maribor, Betrinjska ul. 18. 3694

Kleiner Anzeiger.

Unser liebes Kind, Nichte, Nefine, Enkel, Fräulein

Marija Požauko

Lehrerhandballin

verschied im Herrn am Sonntag, den 21. Mai um halb 24 Uhr nach kurzem mit unbeschreiblicher Geduld ertragenem Leiden im blühenden Alter von 17 Jahren.

Die feure, unvergessliche Selbsteingebende wird Dienstag, den 23. Mai um halb 16 Uhr in der Beichenhause des städtischen Friedhofes in Podrežje eingeseget und auf demselben Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 23. Mai um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Maribor, den 22. Mai 1922.

Josef und Roža Požauko, Eltern, Josip Požauko, Bruder, Sebastian u. Elisabeth Požauko, Großeltern, Famillien Kraner und Pačernik, Daniel und Tanten. 3920

Realitäten

Kauf und Verkauf von Bestunzen, Geschäfte- und Grundstücken, Villen, Gast-, Kaffeehäuser zu den künftigen Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Karl Kroba, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Gasthaus in Maribor, an der schönsten Anlage, mit großem Kongertergarten, Gemüsegarten und größerem Hof zum Ballspiel ist wegen Abreise zu verkaufen. Dasselbe kann samt 5 Zimmern, Wohnung sofort bezogen werden. Zuschriften unter „Gästlich“ an die Verw. 3570

Kauf Weinbergbesitz mit gut erhaltenen Gebäuden in Umgebung Maribor von 500.000 bis 900.000 K. Anträge unter „Weinberg“ an Verw. 3771

Gutgehendes Gasthaus mit 18 hoch Grund, Garten 2 1/2, 300 Weingarten mit zwei Wingerhäusern, Industriest. Nähere Auskunft erteilt nur persönlich Alois Lursak, Gastwirt, Pragersko. 3332

Reite Villa in Slon, Bistrica, fünf Zimmern, großer Garten, Säuerhof, Stall, Karl Breznik, Celje, Dolgopljive ul. 1. 3916

Baus in Maribor, Koroska ul. geeignet für ein großes Fabrikunternehmen (großes Zinshaus) wird verkauft. Anfragen bei Hubert Dref. Sostanj. 3582

Zu verkaufen

Sommerkleider, Firmungskleid, Kinderkleider, Herrenhose, Ueberzieher, Schuhe, Stoffvorhang, Perlesteppich, Bilder, Vasen, Kaffellen, Tippos, Kaffeemaschine, Spinnrad, Violinständer, Eleganz, Mandoline, Wandteller, Ephe, Antiquitäten und Kopfstücken. Slinger, Cankarjeva ul. 2, 2. St. links. 3551

Raphaltin bei Ferd. Barlingner, Aleksandrova cesta. 3701

See gras für Mästrchen in jeder Menge billig bei Sener & Komp., Ptujkana. 3676

Ein- und Zweispänner-Wagen, Gigg, Esel samt Geschirr und Wagen bei Ferd. Jugoslovanski trg 3. 3538

2 gute Fahrräder und Einrichtung zu verkaufen. Podrežje 31 beim Friedhof, Pahernig. 3908

Clafas billig zu verkaufen. Podrežje 28, Studenci. 3905

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen. Anträge unter „Pianino“ an die Verw. 3904

Stuhlfügel, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Unter „Stuhlfügel“ an Verw. 3903

Klavier wird um 1500 Dinar verkauft. Derselbst ist ein schöner vergoldeter Rahmen in d. Größe 1.50x1.20 abzugeben. Abreise in der Verw. 3909

Weinpresse, neu Eichen, 4 1/2 m, Drehbaum, 6 m lang, mit Spindel und Stein ist zu verkaufen. Bedinec, Bresternica 114. 3915

Automobil Nesseldorfer, leicht Latra, mit 6 Zylinder, 45/60 HP, im besten Zustand wird verkauft. Informationen gibt F. Kanoonik, Mechaniker, Varazdin. 3702

Zu kaufen gesucht

Kaufe 7/10 Bonstellen zu besten Preisen. Cmetanova ulica 46, 1. Stock, Tür 8. 3759

Kaufe jede Menge Sauerbrunn-Maschen zu besten Tagespreisen. Risavp, Minska ul. 23. 3843

Clolar Bouvier in Gornja Radogona kauft einen nicht über 7 Monate alten fehlerlosen Bernhardiner, Neufundländer, o. Leonberger Kaffhund od. eine Kreuzung dieser Rassen. Anträge an obige Adresse. 3903

Zu vermieten

Tausche meine Wohnung bestehend aus schöner Küche und einem Zimmer mit elektrischer Beleuchtung gegen solche, bestehend aus Küche und zwei od. drei Zimmern. Näheres mündlich. Adresse in Verw. 3815

Größter mit Milchverleiher auf Caposten ist zu vermieten. Anfrage in der Verw. 3550

Zwei Zimmer werden aufgenommen. Aleksandrova c. Nr. 48, 1. St., Tür 1. 3911

Zu mieten gesucht

Bis 4000 Kronen demjenigen der mir eine Wohnung verleiht oder mit meiner zweizimmerigen Wohnung lauscht. Anfrage in der Verw. 3917

Offene Stellen

Bedienung über Tag gesucht. Adresse in der Verw. 3913

Berichtschreiber, gelehrt, Alters, willkürlich, mit Jahrgangswissen wird aufgenommen. Zu sich zu richten an R. Pippit, Schloß Turin, Post Ptuj. 3767

Reisejunge mit guter Schulbildung wird aufgenommen im Gemischtwarengeschäft Franz Koller, Ljube. 3818

Wäsche werden sofort aufgenommen. Wodejalon Tausch, Gosposka ul. 4. 3776

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, für sehr gutes Haus (2 Personen) gegen gute Bezahlung nach Ptiljam bei Graz gesucht. Vorzuziehender Cankarjeva ulica 33. Kochpartie. 3919

Gefunden - Verloren

Freitag abends verlor ein Herr im Bar eine Silberne Uhr. Der ehrliche Finder wird erucht für im Annoncenbüro S. Svanita gegen Prämie zurückzuführen. 3912

Motorfahrrad

2 Zylinder, mit Kurbel, gut erhaltene Bereifung mit Beiwagen, wenn möglich Marke: Wanderer

wird gekauft. 3907
Schriftliche Anbote mit Preisangabe unter „Nr. 3907“ an Verw.

Suche Stelle als Privat-Sekretärin

oder Stütze des Chefs in feines Haus. Fünftährige Praxis. Gefällige Anträge erbeten unter „Kleiner Anzeiger“ an die Verwaltung. 3735

Staatliches Stellenvermittlungsbüro für die Russen

Ljubljana, Hotel, Sca 14 gibt den werten Arbeitgebern hiemit bekannt, daß das Büro über verschiedene Spezialisten, qualifizierte Arbeiter, Tagelöhner, Handels- und Bankbedienstete und andere, die der slowenischen, deutschen, französischen, englischen und anderen Sprachen mächtig sind, verfügt. 3902

Garantiert reines, filtriertes Olivenöl

Trappisten, Halb-emmentaler und echten Schweizer Emmentaler Käse jeden Tag frische Butter empfiehlt billigst 3917

Hmelak in drug

Stomškov trg 6. En gros. En detail. Verlangt Preisliste.

Kaufe Besitz

in der Umgebung Maribors. Eigentümer kann sich eventuell Wohnung, Verpflegung (günstige Verpflegung) ausbedingen. Anträge unter „Besitz mit eventueller Alters-Verpflegung“ an die Verw. 3755

Bevor Sie sich für die Firmung Patengeschenke anschaffen,

besichtigen Sie das große Lager Silberner u. goldener Uhren, Ketten u. Ohrgehänge, wie auch allerhand anderer Edelschmuckgegenstände

Rud. Bizjak, Gold- u. Silberwaren-Geschäft, Maribor, Gosposka ulica 16

Waggon-Decken

in allerbesten Qualitäten liefert sofort in jeder Größe und billigst das Textilindustrie- u. Handelsunternehmen
Maks Salgo, Osijek I., Korso Leinenwaren, Säcke u. Bindfaden en gros
Telephon 595. 3711 Telegramme: Maksalgo Osijek.

Dr. Ferdinand Wittens gibt, vom tiefsten Schmerz ergriffen, in seinem eigenen und im Namen seiner unmündigen Söhne Janoz Maria und Emil Hans die höchst schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gemahlin, bezw. Mutter, der hochgeborenen Frau

Eleonore Wittens

(aus dem Hause der Grafen von Wittens-Heiligenkreuz)
geb. Gräfin Rostig-Rieneck
Elisabeth- und Sterukreuz-Ordensdame

welche Freitag den 19. d. M. um halb 12 Uhr vormittags, versehen mit den heil. Sterbesakramenten nach längerem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Die feierliche Einsegnung findet Montag den 22. d. M. um 10 Uhr vormittags im Trauerhause, Sackstraße 17, statt, worauf die Ueberführung nach Slovenska Bistrica zur Beisetzung Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem dortigen Friedhofe erfolgt.

Die heiligen Seelenmessen werden zu Graz am Montag den 22. d. M. um 9 Uhr früh in der Kirche der ehrwürdigen Schulschwester, Sackstraße (Arsulinenkirche) und nach der Beerdigung in der Pfarrkirche zu Slovenska Bistrica gelesen werden. 3914

Slovenska Bistrica, Gra, 19. Mai 1922.